

Jesus – ein einmaliger
»Hohepriester«!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Güldenzopf

Jesus – ein einmaliger »Hohepriester«!

In dem vorangehenden »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« habe ich darüber gesprochen, warum es notwendig geworden war, dass Gott mit den Menschen einen »Neuen Bund« eingehen musste. Der Autor des Briefes an die Hebräer kommt dann zu der Schlussfolgerung:

13 Wenn Gott also von einem neuen Bund spricht, hat er den ersten für veraltet erklärt. Was aber alt ist und ausgedient hat, wird bald verschwunden sein.¹

Wann hast du das letzte Mal eine dieser gelben Telefonzellen gesehen? Warum sind sie aus dem Straßenbild verschwunden? Wir haben etwas Besseres. Das Smartphone ist erfunden worden.

Oder einen dieser Läden, in denen man sich Videokassetten ausleihen konnte?

Davon sieht man auch keine mehr. Warum nicht? Wir haben heute etwas Besseres. Wir streamen unsere Videos.

Wenn etwas Besseres auf dem Markt erscheint, verliert das »Alte« an Bedeutung, seine Zeit ist abgelaufen. Das Neue hat bessere Möglichkeiten. Es basiert auf besseren Grundlagen.

Und genau das beschreibt der Autor. Es gibt einen »Neuen Bund«, weil der »Alte Bund« überholt, schwach und nutzlos geworden ist. Der »Alte Bund« ist seit Jesus Tod am Kreuz ohne Sinn und Zweck, und er wurde wegen seiner Schwächen außer Kraft gesetzt. Die Bedingungen des »Alten Bundes« haben niemanden vollkommen gemacht.

Aber der Inhalt des »Neuen Bundes« macht dich vollkommen.

Also lass das Alte los. Das galt den Juden bis zu Jesus Tod. Du als Nichtjude hast mit dem »Alten Bund« nichts, aber auch gar nichts zu tun. Er ist nicht für dich gedacht! Ergreife das Neue. Lass dich nicht mehr von deinem Gewissen plagen. Lass dir dein Gewissen durch Gottes Gnade neu programmieren.

Es ist für mich erschreckend, dass gerade christlich religiöse *Nichtjuden* an dem eisern festhalten, was für die Juden als veraltet erklärt worden ist und ausgedient hat. Damit haben »Christen« mit Erfolg verhindert, dass der »Alte Bund« der Juden aus der religiösen Landschaft verschwinden konnte.

Kapitel 9.

¹ Hebräer 8,13; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

Ich lese zunächst die ersten 10 Verse, ohne weiter darauf einzugehen.

1 Nun hatte ja auch der erste Bund seine Satzungen für den Gottesdienst und sein irdisches Heiligtum.

2 Es wurde nämlich ein erstes Zelt eingerichtet, in dem sich der Leuchter und der Tisch mit den Schaubrotten befanden; es wird das 'Heilige' genannt.

3 Hinter dem zweiten Vorhang aber war das Zelt, welches das 'Allerheiligste' genannt wird.

4 Es enthielt den goldenen Räucheraltar und die Bundeslade, die ganz mit Gold überzogen war. In ihr waren der goldene Krug, der das Manna enthielt, der Stab Aarons, der wieder ausgeschlagen hatte, und die Tafeln des Bundes,

5 und über ihr die Kerubim der Herrlichkeit, welche die Sühneplatte über der Bundeslade überschatteten. Doch davon soll jetzt nicht im Einzelnen die Rede sein.

6 Seit dies so eingerichtet ist, betreten die Priester immer wieder das erste Zelt, um Gottesdienst zu feiern.

7 Das zweite Zelt jedoch betritt allein der Hohe Priester, einmal im Jahr, nicht ohne das Blut, das er für sich selbst und für die aus Unkenntnis begangenen Sünden des Volkes darbringt.

8 Damit macht der heilige Geist deutlich, dass der Weg ins Heiligtum nicht offen steht, solange das erste Zelt noch Bestand hat.

9 Es ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit, das bedeutet: Es werden Gaben und Opfer dargebracht, welche den, der am Gottesdienst teilnimmt, in seinem Gewissen nicht vollkommen machen können.

10 Es geht dabei nur um Speisen, Getränke und verschiedene Waschungen; vorläufige Satzungen sind es, die gelten bis zur Zeit, da alles in Ordnung kommt.²

Die Zeit einer Neuausrichtung hat begonnen. Wir befinden uns in einer Zeit einer geistigen Umgestaltung, einer Reformation der Gnade, wenn du so willst. Diese Erneuerung begann mit Jesus Tod. Die Menschen des ersten Jahrhunderts waren die ersten, die sie erfahren konnten. Sie lebten in einer Zeit eines besonderen Umbruchs.

Das 9. Kapitel zeigt uns einen Überblick über die Ordnung der Stiftshütte, die religiösen Bräuche und die Aufgabe des Hohepriester.

Wir kommen nun zum »Neuen Bund« und zu dem, was Jesus getan hat. Und warum das so anders ist. Wir rufen uns ins Gedächtnis:

das Gesetz war ein Schatten, ein Bild, ein Symbol,

die Stiftshütte war ein Schatten, ein Symbol, ein Bild,

von einer Realität, die wir in Jesus haben.

11 Christus aber ist gekommen als Hohepriester der künftigen Güter durch das größere und vollkommener Zelt, das nicht von Menschenhand gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist.³

Moses hatte spezielle Anweisungen erhalten, nach denen er ein Heiligtum bauen ließ. Geistige Wirklichkeiten und irdische Entsprechungen sollten parallel zueinan-

2 Hebräer 9,1-10; Zürcher Bibel, 2007

3 Hebräer 9,11; Einheitsübersetzung, 2016

der bestehen. Jesus hat keine von Menschenhand geschaffene Stiftshütte betreten. Jesus ging in die geistige Realität. Es gibt also

ein edleres Heiligtum,
einen bedeutsameren Bund,
wirkungsvollere Verheißungen
und einen mächtigeren Hohepriester.

Es wird immer wieder deutlich, das Thema dieses gesamten Briefes ist »besser und größer«. Kapitel 9 macht da keine Ausnahme. Es geht um den Vergleich eines materiellen Heiligtums mit der geistigen Version. Jesus betritt ein geistiges Heiligtum, den Himmel selbst, und sitzt nun zu Gottes rechter Seite. Was dem vorausgegangen war,

macht Jesus zu einem besseren Hohepriester,
stellt deine Beziehung zu Gott auf ein festes Fundament,
lässt dich eine Vergebung erfahren, die alles, was die Menschen im Alten Testament jemals erlebt haben, weit, weit überragt.

12 Genauso hat er nicht das Blut von Böcken oder Kälbern mit sich gebracht. Nein, er ist mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in die heilige Gegenwart Gottes eingetreten und hat für uns somit eine Erlösung erworben, die in alle Ewigkeit hinein gültig ist.⁴

Jesus hat das geistige Heiligtum betreten und Gott mit uns Menschen versöhnt. Damit ist sein hohepriesterlicher Dienst beendet. Er muss kein zweites Mal als Hohepriester tätig werden. Dieser Vers sagt uns wieder ganz eindeutig, dass Jesus alles zu einer ewigen Erlösung und Rettung Notwendige getan hat. Es war beim ersten Mal vollkommen vollendet worden. Es ist keine Wiederholung nötig. Und aufgrund dieser Tatsache können wir das Neue dem Alten entgegensetzen.

Wenn wir Golgatha begriffen haben, werden wir zu genau dem gleichen Schluss kommen, wie Johannes der Täufer, der erkannt hat:

29 ... Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt *hinwegnimmt!*⁵

Jesus Blut bedeckt die Sünde nicht nur, wie das Blut von Lämmern, Stieren und Ziegenböcken. Jesus Blut nimmt Sünde weg, und zwar endgültig und für immer.

Und das betont dieser Vers im Hebräerbrief: Es geht um die einmalige und endgültige Auslöschung deines Sündenregisters. Jesus muss nichts zweimal tun. Er hat gleich alles richtig gemacht, die Aufgabe ist erledigt.

13 Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken und die Besprengung mit der Asche der jungen Kuh die Verunreinigten heiligt zur Reinheit des Fleisches,⁶

4 Hebräer 9,12; Das Buch, 2022

5 Johannes 1,29; Schlachter, 2000

6 Hebräer 9,13; Schlachter, 2000

Hier geht es um den alttestamentlichen Beigeschmack von allem, was hier beschrieben wird. Die Logik dahinter lautet: Wenn schon Tierblut ..., wie viel mehr dann Jesus ...!

14 um wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst als makellooses Opfer kraft des ewigen Geistes Gott dargebracht hat, unser Gewissen von toten Werken reinigen, damit wir dem lebendigen Gott dienen.⁷

Ein unvorstellbares Ergebnis!

„Ist das, was Jesus getan hat, nicht besser, als das, was die Priester im »Alten Bund« zustande gebracht hatten?“ Und die kurze Antwort lautet: „Ja, es ist viel besser!“

Jeder, der dir sagt, dass du jeden Tag um Vergebung betteln musst, vertraut dem nicht, was Jesus getan hat. Manchmal scheint es ein Kampf gegen Windmühlen zu sein, die religiöse Denkweise der Menschen unter dem Gesetz zu widerlegen. Wenn es stimmen sollte, dass wir eine tägliche Vergebung der Sünde brauchen, sind wir irgendwie schlechter dran als die Juden im »Alten Bund«. Denn sie bekamen einmal im Jahr am großen Versöhnungstag die Bedeckung ihrer Sünden.

Was machen wir, wenn wir den Menschen sagen, dass sie sich einmal am Tag um ihre Sünden kümmern müssen? Vor dem Schlafengehen sollen sie Gott bitten, ihnen die 287 Sünden zu vergeben, die sie an diesem Tag begangen haben. Und dann wieder am nächsten Tag und dann wieder am nächsten Tag usw. Glauben wir wirklich, dass den Israeliten eine *jährliche* Versöhnung angeboten worden ist, wir das aber *täglich* in Ordnung bringen müssen? Wollen wir wirklich glauben, dass Jesus Blut weniger mächtig ist als das Blut von Stieren und Ziegenböcken?

Es spielt keine Rolle,

ob du ein Jude bist, der vor 2000 Jahren Opfer dargebracht hat,
ob du ein Katholik bist, der zum Priester geht und seine Beichte ablegt,
oder ob du Protestant bist, der direkt Gott anruft und ihn um Vergebung bittet.

Es spielt keine Rolle, ob du Jude, Katholik oder Protestant bist: Wenn du eine häppchenweise Vergebung in Anspruch nimmst, glaubst du nicht, vertraust du nicht der ein für alle Mal Vergebung durch Jesus Tod am Kreuz. Und deshalb werde ich diesen Vers noch einmal lesen, weil er so kraftvoll ist und so viel für uns heute enthält. Er sagt:

14 um wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!⁸

7 Hebräer 9,14; Einheitsübersetzung, 2016

8 Hebräer 9,14; Lutherbibel, 2017

Was bedeutet das, wenn man an das »ein für alle Mal« glaubt?

Gehst du los, um mehr zu sündigen?

Ist das eine gefährliche Gnade?

Ist das zu viel Vergebung?

Was sagt uns der Text? Es werden zwei mächtige Dinge passieren, wenn man sich ein für alle Mal auf Jesus einlässt.

Zuerst wird dein Gewissen gereinigt. Es wird nicht mehr passieren, dass du meinst: *„Mein Gewissen bringt mich um!“* Stattdessen wirst du merken: *„Wow, ich bin rein und ich bin nahe bei Gott.“*

Und was passiert als nächstes? Du fängst an, dem lebendigen Gott zu dienen. Vertrauen in das vollendete Erlösungswerk von Jesus führt zu Dienst und nicht zu Sünde.

Religiöse Menschen, die sagen, dass die Betonung von Gottes Gnade dazu führt, mehr zu sündigen, haben keine Ahnung, wovon sie reden. Paulus sagt das Gegenteil.

14 Denn die Sünde wird nicht mehr über euch herrschen; denn ihr steht nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.⁹

11 Denn die Gnade Gottes ist jetzt sichtbar geworden, um allen Menschen die Rettung zu bringen.

12 Sie erzieht uns dazu, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden abzuweisen und besonnen, gerecht und mit Ehrfurcht vor Gott in der heutigen Welt zu leben ...¹⁰

4 Oder verkennst du den Reichtum seiner Güte, Langmut und Geduld? Weisst du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr leitet?¹¹

6 Nun aber sind wir vom Gesetz frei geworden und dem gestorben, was uns gefangen hielt, sodass wir dienen im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstabens.¹²

Und das Gleiche wird im Brief an die Hebräer gesagt. Der Autor macht deutlich: Wir begreifen, dass uns ein für alle Mal vergeben worden ist. Wir erkennen, dass wir ein reines Gewissen haben. Und dann beginnen wir, dem lebendigen Gott zu dienen, weil wir so begeistert und motiviert sind, wenn uns klar wird: *„Wow, was hat Gott für mich getan?“*

Es öffnet mein Herz, es inspiriert und motiviert mich, wenn mir bewusst wird, dass Gott mich wirklich mag, so wie ich bin, ohne Vorbedingungen und Vorleistungen.

Es ist toll, zu wissen, dass Jesus mich nie im Stich lässt, immer für mich da ist, mich

9 Römer 6,14; Einheitsübersetzung, 2016

10 Titus 2,11-12; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

11 Römer 2,4; Zürcher Bibel, 2007

12 Römer 7,6; Lutherbibel, 2017

vollkommen gereinigt hat. Es gibt für die Errettung keine Ausnahmen, es gibt nichts, mit dem ich Jesus Werk zunichte machen kann, der Mist, den ich baue, macht sein »Ja« zu mir nicht ungültig, es wird nicht passieren, dass ich eines Tages aufwache und sagen muss: „*Ich bin zu weit gegangen, aus und vorbei!*“

Jesus wird immer für dich da sein. Er hat eine ewige Erlösung bewirkt. Solange du dein Vertrauen und deine Hoffnung auf ihn richtest, bist du gerettet und sicher.

15 Deshalb ist Jesus auch Vermittler eines neuen Bundes. Und weil es zu seinem Tod kam, sind die Übertretungen bezahlt, die unter dem ersten Bund begangen wurden. So können jetzt alle, die Gott berufen hat, das versprochene ewige Erbe empfangen.¹³

Hast du dich jemals gefragt, was mit diesen Glaubenden des Alten Testaments passiert ist? Nun, Jesus ist genau zur richtigen Zeit gestorben, heißt es in der Bibel.

**25 Den ^[Jesus] hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden
26 in der Zeit der Geduld Gottes, um nun, in dieser Zeit, seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus dem Glauben an Jesus.¹⁴**

Die Hoffnung für die Glaubenden im »Alten Bund« lag in ihrer Zukunft. Unsere Hoffnung ist in der Vergangenheit verwurzelt. Wir blicken zurück zum Kreuz. Die Glaubenden des Alten Testaments wussten nicht, was passieren würde, aber sie warteten auf den Messias.

Ich gehe noch einmal auf Vers 15 ein. Der Satz endet mit der Aussage:

15 zur Befreiung von den Übertretungen aus der Zeit des ersten Bundes, damit die *Berufenen* die Verheissung des ewigen Erbes empfangen.¹⁵

Ein paar Gedanken dazu: »Die Berufenen«. Begegnet uns hier calvinistische Lehrmeinung? Heißt das, dass Gott bestimmte Menschen für das Heil und andere für das Verderben auswählt? Nein, ein solches Denken ist der Bibel fremd.

Der Zusammenhang macht deutlich, dass diejenigen aus dem Alten Testament, die geglaubt haben, die Berufenen sind. Im Text geht es um ihre Sünden und ihre Vergebung. Der Autor des Hebräerbriefes erklärt, wie das alles funktioniert.

Wenn das Kreuzesgeschehen in diesem Jahr stattgefunden hätte, was würde dann mit meinem Urgroßvater und meinem Ururgroßvater, wenn sie Gott vertraut hätten, passiert sein? Wo wäre David? Wo wären Abraham, Isaak und Jakob? Was ist mit ihren Sünden passiert? Römer 3 und Hebräer 9 geben eine Antwort auf diese Frage. Gott hat die zuvor begangenen Sünden nicht bestraft. Jesus ist die Sühne, die sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft wirkt.

Wer sind die Berufenen, wer ist gemeint? Es sind Glaubende. Diejenigen, die

13 Hebräer 9,15; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

14 Römer 3,25-26; Lutherbibel, 2017; Ergänzung von mir

15 Hebräer 9,15; Zürcher Bibel, 2007

Jahwe vertrauten, diejenigen, die durch den Glauben gerecht gesprochen worden sind. Sie sind gerufen worden, sie wurden eingeladen. Sie sind gekommen. Es geht nicht um die Vorstellung, dass Gott bestimmte Leute vorher ausgewählt hat. Er geht nicht durch die Straßen und sagt: „*Dich nehme ich, aber dich nicht. Du bist erwählt, du aber nicht. Dein Herz mache ich weich, aber dich verhärtete ich. Du wirst nie glauben können, denn dafür Sorge ich.*“

Das ist Calvinismus pur. Aber Gott verhält sich uns gegenüber nicht so. Er möchte, dass alle Menschen ihm vertrauen. Er möchte, dass jeder von seinem Weg in den Abgrund umkehrt.

16 Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, ...¹⁶

Wie oft zitieren wir diesen Vers? Aber haben wir verinnerlicht, dass das die Wahrheit von Gottes Herzen ist?

19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu.¹⁷

2 Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt.¹⁸

Jeder Mensch auf dieser Welt ist eingeladen. Der Autor des Briefes an die Hebräer spricht von denen, die zur Zeit des »Alten Bundes« eingeladen worden sind. Es geht nicht um Vorherbestimmung. Es geht um Menschen, die an den Tisch eingeladen wurden, um sich an Gottes Güte satt zu essen. Sie wurden wegen ihres Vertrauens gerecht gesprochen. Und nun dürfen sie gemeinsam mit uns an einem ewigen Erbe teilhaben.

Machst du dir manchmal Gedanken um dein Erbe? Bist du in Sorge über die Belohnung, die du erhalten möchtest, oder über deren Ausbleiben? Hast du Angst, dass du einmal unglaublich enttäuscht werden könntest? Geistert ein Bild durch deinen Kopf? Deine Schwestern und Brüder bekommen bei der Endabrechnung Perlen und goldene Kronen. Ihre Kronen sind so hoch gestapelt, dass sie vor lauter »Gerechtigkeit« einen Krampf im Nacken bekommen. Und du stehst mit nichts da?

Vertraue der Botschaft des Briefes an die Hebräer. Es gibt ein ewiges Erbe für dich. Jesus sagt durch Johannes:

12 Siehe, ich komme bald, und den Lohn bringe ich mit, um einem jeden zu geben, wie es seinem Werk entspricht.¹⁹

Paulus Kommentar:

24 da ihr wisst, dass ihr von dem Herrn zum Lohn das Erbe empfangen werdet; denn ihr

16 Johannes 3,16; Einheitsübersetzung, 2016

17 2. Korinther 5,19; Lutherbibel, 2017

18 1. Johannes 2,2; Einheitsübersetzung, 2016

19 Offenbarung 22,12; Zürcher Bibel, 2007

Jeder Glaubende bekommt sein Erbteil und es ist unvergänglich. Es ist tatsächlich ein ewiges Erbe. Dieses Erbe beginnt genau in dem Augenblick, in dem du dein Vertrauen in Jesus setzt. Du bist Jesus Miterbe. Du bist Teilhaber seines ewigen Lebens. Er lebt in dir, wenn du in ihm lebst. Gottes Königsherrschaft hat bereits begonnen und du gehörst dazu. Jesus ist dieses Königreich.

16 Denn da, wo solch ein Testament in Kraft ist, muss dann notwendigerweise auch der Tod dessen eingetreten sein, der dieses Testament gemacht hat.

17 Ein Testament tritt ja erst nach dem Tod in Kraft und hat keine Auswirkungen, solange der Verfasser des Testaments noch am Leben ist.²¹

Möchtest du mal den Trick des verschwenderischen Sohns anwenden? Es wird nicht funktionieren. Du gehst zu Mama und Papa und sagst: „Hallo, ich habe mir gedacht, dass ihr euer Testament etwas früher eröffnen könntet.“ „Ich meine, könnte ich meinen Anteil in bar schon jetzt bekommen?“ „Ich möchte nicht auf euren Tod warten.“ Sie werden dich wahrscheinlich etwas entgeistert anschauen.

Aber selbst wenn deine Eltern bereit wären, darauf einzugehen, könnten sie das nicht durchziehen, jedenfalls nicht rechtlich. Anwälte würden das im Keim ersticken. Denn aus einem Testament kann man kein Geld machen, es sei denn, es liegt ein Todesfall vor.

Und genau darum geht es in diesem Text. Warum bringt der Autor dieses Thema überhaupt zur Sprache? Es ist genial!

Für die Begriffe »Letzter Wille«, »Testament« und »Bund« gibt es im Grundtext der Bibel nur ein Wort. Und so sagt der Autor des Hebräerbriefs auf brillante Weise:

„Du weißt, dass man aus einem Testament keinen Profit schlagen kann, es sei denn, der Erblasser lebt nicht mehr.“

„Du kannst keinen Nutzen aus dem »Neuen Bund« ziehen, es sei denn, der Stifter des Bundes ist gestorben.“

Und so war es Jesus Tod, der das »Neue Testament« wirksam werden ließ. Mit Jesus Tod begann der »Neue Weg«, der »Neue Bund«, oder das »Neue Testament«.

Du bist sicherlich gewohnt, dass in der Bibel das »Neue Testament« mit dem Matthäus-Evangelium, Kapitel 1, Vers 1 beginnt. Aber das ist eigentlich falsch.

Die ersten kompletten Bibeln wurden in lateinischer Sprache herausgegeben. Das lateinische Wort für »Bund«, »Vertrag« ist »testamentum«. Die Herausgeber der Bibel haben vor den hebräischen Schriften ein Blatt eingefügt, auf dem in großen Buchstaben »VETUS TESTAMENTUM« – »Altes Testament«, »Alter Bund« geschrieben stand.

20 Kolosser 3,24; Schlachter, 2000

21 Hebräer 9,16-17; Das Buch, 2022

Nach diesen Schriften kam ein Trennblatt, auf dem »NOVUM TESTAMENTUM« – »Neues Testament«, »Neuer Bund« stand. Dann haben sie mit dem Matthäus-Evangelium begonnen.

Die Herausgeber der deutschen Bibeln haben das lateinische Wort »testamentum« übernommen. »Testament« in der deutschen Sprache hat aber eine engere Bedeutung als das lateinische, bzw. griechische Wort.

Aber bedenke, Tatsache ist, dass das »Neue Testament«, der »Neue Bund«, nicht auf irgendeiner Seite eines Buches beginnt. Der Startpunkt des »Neuen Bundes« war, als Jesus an diesem Kreuz auf dem Hügel Golgatha hing. Sein Tod, nicht seine Geburt, sein Schrei: „*Es ist vollbracht!*“ ist der Beginn dieses neuen Weges der Gnade.

In der Nacht vor seinem Tod verkündete Gottes Sohn:

20 ... Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.²²

Er verkündete seinen letzten Willen und sein Testament, einen neuen Bund, der nach seinem Tod in Kraft treten sollte.

Und du bist eingeladen, Teilhaber des »Neuen Bundes« zu sein, Gottes Gnade ist für dich!

22 Lukas 22,20; Schlachter, 2000